Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblische Geschichten

Hebel, Johann Peter

Pforzheim, 1824

41. Davids Unglück

urn:nbn:de:bsz:31-31843

Visual Library

wollte. Er entrüstete sich über die Frevelthat, und sprach dem Mann, der solches gethan hätte, das Urtheil des Todes. Nathan erwiederte ihm: „Du bist der Mann." Hierauf erinnerte er ihn, was ihm Gott für große Wohlthaten gethan habe, und wie er bereit sey, ihm noch mehr zu erweisen, und warum er denn des Herrn Wort verachtet und solches Uebel vor dem Herrn gethan habe an dem Weibe des Urias und an ihm.

David erkannte seine Sünde und bereute sie. Er suchte Barmherzigkeit und Trost bei seinem Gott, und fand ihn.

Von dieser Zeit an hatte David viel zeitliches Unglück. Aber sein Gott, zu dem er wieder umgekehrt war, verließ ihn nicht.

41.

Davids Unglück.

Das erste Unglück war der schmerzliche Verlust eines Kindes, das ihm Bathseba geboren hatte. Wiewohl, so lange das Kind krank war, und seinem frühen Tod entgegen schlummerte, betete zwar David unaufhörlich, daß ihm Gott sein Kind erhalten wolle, und weinte, und wollte in dem großen Bekümmerniß nicht essen noch trinken, so sehr man ihm zuredete. Das Kind starb, und niemand hatte das Herz, ihm die Todesbotschaft auszusprechen. Sie kannten das verständige und fromme

Herz ihres Königes nicht. Als aber seine Leute bedenklich um ihn herumstanden, und leise mit einander redeten, und als er sie fragte: „Ist das Kind gestorben?" und sie antworteten: „Ja," stund er auf, wusch und salbete sich nach morgenländischer Weise mit wohlriechenden Salben, und gieng vor allen Dingen in den Tempel, daß er Gott anbetete, in dessen Händen die Schicksale der Menschen sind. Hernach aß und trank er an seiner königlichen Tafel, und war wieder, wie zuvor. Denn er sagte: „Ich weinte und fastete um das Kind, da es lebte. Denn ich gedachte, ob mir Gott gnädig seyn wird, daß das Kind lebendig bleibe. Nun es todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum zurück holen? Ich werde wohl zu ihm fahren. Aber es kommt nicht mehr zu mir."

42.

Davids Flucht vor seinem Sohn Absalom.

Unter allem Unglück das schmerzhafteste verursachte dem König sein eigener nichtswürdiger Sohn Absalom. Absalom, der Nichtswürdige, bewegte in seinem Herzen den verruchten Gedanken, seinen Vater vom Thron zu verstoßen, und an seiner Statt sich zum König ausrufen zu lassen. Zu dem Ende trat er von Zeit zu Zeit des Weges an die Thore von Jerusalem früh Morgens, wann die Leute aus dem